



39/2013

Kiel, 22. März 2013

Landtagspräsident zum Besuch des Bundespräsidenten: „Bund und Land brauchen einander beim Nord-Ostsee-Kanal“

Kiel (SHL) – Schleswig-Holstein kann nur gemeinsam mit dem Bund die für ganz Nordeuropa lebenswichtigen Verkehrswege sicherstellen. Das sagt Landtagspräsident Klaus Schlie auf dem heutigen (22. März) Empfang für Bundespräsident Joachim Gauck im Landesmuseum Schloss Gottorf. „Wir brauchen einander beim Nord-Ostsee-Kanal“, betont Klaus Schlie. Denn Schleswig-Holstein nehme als Drehkreuz wirtschaftlicher, politischer und kultureller Verbindungen besondere Aufgaben für ganz Deutschland wahr, so der Landtagspräsident.

Als Tor zu Nordeuropa und in die Staaten Osteuropas leiste Schleswig-Holstein einen lebenswichtigen wirtschaftlichen Beitrag. Im Gegenzug vertrauten die Menschen im Land auch darauf, dass dieser Beitrag von Deutschland und Europa anerkannt werde „und dass man uns dort, wo es nötig ist, auch stärkt“, sagt der Landtagspräsident. Denn immer häufiger müsse Schleswig-Holstein finanziell für den Bund einspringen, wie beim aktuellen Problem der Marine-Hafensanierung in Eckernförde.

Auf dem Empfang für den Bundespräsidenten spricht Klaus Schlie vor allem die große Bedeutung der Verkehrswege an: die Autobahnen als Nord-Süd-Achsen, die Fehmarn-Belt-Querung als neue Verbindung nach Skandinavien sowie speziell den Nord-Ostsee-Kanal. Die kürzliche Sperrung des Kanals wegen der maroden Schleusentore in Brunsbüttel sei alarmierend, sagt Klaus Schlie, weil sie zeige, wie verletzlich diese Lebensader sei, auf die ganz Deutschland und die europäischen Nachbarn angewiesen seien.

Klaus Schlie appelliert an den Bund, die Sanierung des Nord-Ostsee-Kanals nun als wichtige gesamtdeutsche Aufgabe anzunehmen. Man dürfe das Thema auf Bundesebene nicht mehr als „Schleswig-Holstein-Problem“ werten, warnt Landtagspräsident Klaus Schlie. „Denn die Idee des Föderalismus ist ein Modell gemeinsamer Verantwortung für die Erarbeitung gesamtstaatlicher Lösungen.“